

regelmässig Bericht über ihre Tätigkeit. Leider ist eine definitive rechtliche und organisatorische Regelung des Aufgabenbereichs durch die zuständigen staatlichen Behörden im Berichtsjahr nicht erfolgt. Der Verein hat dazu bereits im Frühjahr 1987 eine umfassende Stellungnahme und entsprechende Vorschläge unterbreitet. Die derzeitige provisorische Regelung ist mit verschiedenen Unzulänglichkeiten und Problemen behaftet.

Für archäologische Grabungen und Forschung stand 1988 ein Staatsbeitrag von Fr. 900 000.– zur Verfügung. Dieser Kredit wurde ungefähr je zu einem Drittel für Arbeiten im Zusammenhang mit dem Wasserschaden von 1985, für die Auswertung von verschiedenen früheren Grabungen und für neue Grabungen, Sondierungen und Bauüberwachung verwendet.

Die Ausgrabungen in der Kirche Mauren konnten 1988 abgeschlossen werden. Neben letzten Sondierungsarbeiten ausserhalb der Kirche und Feinabklärungen im Innern wurde die zeichnerische Dokumentation überprüft und beendet. Die gesamte Grabungsfläche unterhalb der Kirche wurde in einem neu geschaffenen Raum zugänglich gemacht. Mehrere öffentliche Führungen stiessen auf grosses Interesse. Verschiedene Auswertungsarbeiten der Kirchgrabung Mauren wurden eingeleitet und zum Teil bereits abgeschlossen. Erwähnt seien die Auswertung und Datierung der Friedhöfe, die systematische Erfassung und Ordnung der Ziegelfunde und die Untersuchung der Skelettfunde.

Im Zuge der Bauüberwachung wurden 1988 die Aushubarbeiten zu 58 Neubauten genauer beobachtet und 12 Sondierungen vor der eigentlichen Bautätigkeit durchgeführt. Die Sondierungen bei der Marienkapelle in Triesen brachten keine wesentlichen neuen Erkenntnisse. Archäologische Abklärungen im Bereich des Bildstöckleins St. Wolfgang führten zur Freilegung der Fundamentreste der abgegangenen Kapelle St. Wolfgang. Es wurden Teile des gotischen polygonalen Chores und der nördlich angebauten Sakristei erfasst. Die Erbauung der geosteten Kapelle darf um 1500 unmittelbar nach dem Schwabenkrieg angesetzt werden. Bauüberwachung und Sondierungen stiessen zumeist auf Verständnis der

betroffenen Bauherrschaften und -behörden. In einigen Fällen wurden leider archäologische Befunde zwar erkannt, aber nicht gemeldet und eigenmächtig zerstört. An mehreren archäologischen Fundplätzen mussten bedauerlicherweise erneut Spuren von Raubgrabungen festgestellt werden. Der Vereinsvorstand ersuchte die Regierung, rechtliche und organisatorische Lücken eines umfassenden Schutzes des archäologischen Kulturgüterschutzes zu schliessen.

Die Konservierungs- und Restaurierungstätigkeit des Labors war weniger auf die durch den Wasserschaden von 1985 betroffenen Objekte als vielmehr auf die Funde der laufenden Grabungen orientiert. 30 vom Wasserschaden betroffene Bronzeobjekte vom Borscht wurden konserviert und neu dokumentiert. Aus der Maurer Grabung wurden rund 2000 Fundstücke bearbeitet. Auch für das Landesmuseum wurden eine Reihe von Objekten konserviert. Sämtliche Feldzeichnungen und Pläne aus dem Vereinsarchiv, die bis ins Jahr 1893 zurückreichen, wurden inventarisiert. Die Pläne wurden mikroverfilmt. Die Funde aus den Sondiergrabungen wurden laufend geordnet und inventarisiert. Die teilweise auswärts deponierten Grabungsdokumentationen und -materialien für den Zeitraum 1969–1985 wurden zusammengetragen und mit deren Aufarbeitung begonnen. Eingesetzt hat auch die Anlage eines Foto- und Diainventars mittels EDV.

Die nach dem Wasserschaden in den Zivilschutzräumen des Liechtensteinischen Gymnasiums in der ehemaligen Textilfabrik Spoerry in Triesen zur Restauration und Inventarisierung eingelagerten Kulturgüter wurden durch einen am 29. September 1988 ausgebrochenen Brand schwer getroffen und beschädigt. Glückliche Umstände, das rasche und zweckmässige Eingreifen der Feuerwehr, aber auch der vorbildliche Einsatz des im archäologischen Dienst tätigen Personals verhinderten einen Total Schaden. Die Depoträume mussten eiligst geräumt werden. Die gesamten Dokumentationen, das archäologische Fundgut, das volkskundliche Sammlungsgut sowie die technischen Einrichtungen wurden durch Rauchgase und aggressiven Russniederschlag stark in Mitleidenschaft gezogen. Die behelfs-